

„Selbst bei kleinen Mängeln, steht ein Flieger vier bis fünf Stunden am Boden“

Die Notlandung in Graz kostet die Billigfluglinie Easyjet viel Geld. Der steirische Flugsicherheitsexperte Gustav Baldauf klärt auf.

11. Juni 2025,
8:00 Uhr



© Jürgen Fuchs

Ein Easyjet-Flieger musste außerplanmäßig in Graz landen.

Die Notlandung in Graz kostet die Billigfluglinie Easyjet viel Geld. Der steirische Flugsicherheitsexperte Gustav Baldauf klärt auf.

Eingangs präzisiert Gustav Baldauf gleich einmal im Gespräch mit der Kleinen Zeitung: „ Nicht jede Notlandung ist auch tatsächlich eine

Notlandung. Aber das liest sich in den Medien natürlich dramatischer.“

[Der Fall einer Maschine der Fluglinie Easyjet, die am Montag außerplanmäßig am Flughafen Graz landen musste, dürfte aber keine Übertreibung sein.](#) Rauchentwicklung im Cockpit soll die Ursache gewesen sein. Die Maschine war in Budapest gestartet und auf dem Weg nach Lyon in Frankreich. [Es war bereits die zweite Notlandung innerhalb eines Jahres in Graz, nach der Swissair-Maschine im vergangenen Dezember.](#) „Bei Rauch in der Kabine oder im Cockpit, wird nicht lange gefackelt.“

Notlandung aus verschiedenen Gründen

Gustav Baldauf muss es wissen. Der 69-jährige Steirer war einst AUA-Chefpilot, im Management verschiedener Airlines (Jet Airways, AiRUnion Russia, Air Cameroon, Air India) und in führender Position des internationalen Airline-Verbands IATA. Heute berät er immer noch Fluglinien in Sicherheitsfragen.

Alle Vorfälle in der Luft, die außer Plan stattfinden, müssen innerhalb von 24 Stunden gemeldet werden. Eine Notlandung kann technische, aber auch medizinische Gründe haben. „Der Druck in der Kabine auf 3000 Meter Flughöhe ist für manche Passagiere eine Belastung. Ein medizinischer Notfall ist aber oft weniger zeitintensiv als ein technischer Defekt. Mit einem Ambulanz-Einsatz am Flughafen kann man einen kranken Passagier quasi ausladen“, sagt Baldauf.

Immer noch hohe Sicherheit

Aufwendiger sind Reparaturen. „Dafür braucht es zertifizierte Techniker vor Ort. Easyjet hat wohl kein Personal in Graz. Und selbst ein Techniker vom Flughafen muss sich mit dem jeweiligen Flugzeug vertraut machen. Selbst bei kleinen Mängeln steht ein Flieger mindestens vier bis fünf Stunden am Boden. Das kostet die Airlines hunderttausende Euro“, sagt

Baldauf.

Und weil ein Flugzeug, das nicht fliegt, teuer ist, wird viel in Sicherheit investiert. Baldauf hat mitgeholfen, sogenannte Control-Center für Fluglinien aufzubauen. Laut Luftfahrtbehörden und diverser Studien ist die Wahrscheinlichkeit einer Notlandung extrem selten. 2023 gab es weltweit 96 Millionen Flüge, bei 8,7 Milliarden Passagieren.

Mehr zum Thema: